

AWO-Praxis kooperiert mit Uni-Wissen gegen dramatischen Fachkräftemangel

Beirat pusht Modell für Aus- und Weiterbildung sozialer Berufe AWO reagiert auf Lücken im Job-Markt der Zukunft

Jetzt schon ist der Fachkräftemangel vor allem in Kindergärten und Pflegeberufen akut – doch bald wird sich der Bedarf an qualifiziertem Personal noch dramatisch verschärfen. Denn unsere rapide alternde Gesellschaft und der massive Ausbau der Kinderbetreuung stellen quantitativ wie qualitativ immer höhere Anforderungen an soziale Berufe.

Das erfordert eine exzellente Ausbildung der dringend benötigten Fachkräfte. Deshalb kooperiert die praxiserfahrene AWO seit zwei Jahren mit der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg und hat zusammen mit ihr das Transferzentrum für Sozialwirtschaft gegründet. Das einzigartige Modellprojekt verzahnt wissenschaftliche Grundlagen mit praktischer Erfahrung und bricht die Trennung zwischen beruflicher und akademischer Bildung auf. Die Aus- und Weiterbildungen von sozialen Fach- und Führungskräften wird damit grundlegend reformiert.

Zur Unterstützung der wegweisenden Kooperation hat sich jetzt ein hochkarätiger Expertenbeirat unter Vorsitz der ehemaligen Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn konstituiert. Der Beirat wird die immensen Herausforderungen für die Sozialwirtschaft identifizieren und bildungspolitische Aktionen für die Niveauhebung und Akademisierung sozialer Berufe fördern.

"Ich unterstütze das Transferzentrum, weil es die Hochschule für beruflich qualifizierte nicht nur theoretisch sondern ganz praktisch öffnet", sagte die Bundestagsabgeordnete Edelgard Bulmahn auf einem Festakt zur Beiratsgründung an der Leuphana Universität. Es sei ihr ein großes Anliegen, Qualifikations- und Bildungswege zu öffnen, die es bisher nicht gab, oder hohe Hürden haben, die insbesondere Frauen den Berufsweg verstellen, betonte die Beiratsvorsitzende.

"Wir brauchen dringend zusätzliche, gut ausgebildete Fachkräfte sowohl an der Basis als auch in Führungspositionen, um die professionelle Qualität unserer Einrichtungen zu erhalten", sagte der Leiter der AWO Bundesakademie, Michael Kriegel. Von Krippen bis zu Hospizen beschäftigt die AWO in mehr als 13.000 Einrichtungen rund 140.000 hauptamtliche Mitarbeiter. Die dort geleistete fachliche Arbeit benötigt wissenschaftliche Fundierung und umgekehrt brauche wissenschaftliche Forschung das Feld praktischer Arbeit, so das Plädoyer von Michael Kriegel zur Gründung des Transferzentrums für Sozialwirtschaft.

Das Transferzentrum ist Teil des "Konzeptes Offene Hochschule" betonte die Vizepräsidentin der Leuphana, Professorin Sabine Remdich, zuständig für den Bereich Lebenslanges Lernen an der Lüneburger Uni. Es passt in die neuartige Struktur der Hochschule, die sich als "eine öffentliche Universität für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts" versteht, so der Leuphana-Universitätspräsident, Professor Sascha Spoun in seinem Vortrag zum Festakt.

Professor Lutz Schumacher von der Professional School stellt die Handlungsfelder des Transferzentrums in den Mittelpunkt: Entwicklung innovativer Aus- und Weiterbildungskonzepte, Forschung, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, die Förderung von Nachwuchs. "Das Transferzentrum für Sozialwirtschaft soll wachsen",

lautet die abschließende Botschaft von Schumacher, der weitere Akteure der Sozialwirtschaft zur Mitarbeit einlädt.

Fazit: Das Transferzentrum für Sozialwirtschaft sieht sich mit Unterstützung des Expertenbeirates als innovative und treibende Kraft für sozialwirtschaftliche Unternehmen und deren Förderung. Dort entwickelte Management- und Organisationskonzepte sollen zukünftige Leistungsstärke dieser Unternehmen sichern. Dafür versammelt der Beirat Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Gewerkschaften und öffentlicher und freier Trägern sozialer Arbeit.

Die Mitglieder des Beirates sind:

Frau Edelgard Bulmahn (Vorsitzende), MdB
Herr Rainer Brückers, AWO Bundesverband
Herr Dr. Eberhard Jüttner, Der Paritätische Landesverband Sachsen-Anhalt
Herr Dietmar Krüger, Bank für Sozialwirtschaft
Herr Michael Löher, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
Frau Prof. Dr. Martina Roes, Hochschule Bremen
Herr Wolfgang Schindele, AWO Bezirksverband Oberbayern
Frau Ingrid Sehrbrock, DGB
Frau Birgit Treu, Unternehmens- und Organisationsberatung
Herr Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Deutsche Gesellschaft für Sozialarbeit